

Dr. Ulrich Brosa

35287 Amöneburg, 13. März 2003
Am Brücker Tor 4
Telefon 06422 7616

Hessisches Ministerium der Justiz
Luisenstraße 13
65185 Wiesbaden

Betrifft: Strafanzeige gegen Unbekannt wegen Verwendung verfassungsfeindlicher Zeichen (§86a StGB)

Das verfassungsfeindliche Zeichen befindet sich in Hessen, 35274 Kirchhain, auf dem Haus Drosselweg 58 und ist weithin sichtbar. Es besteht aus einer liegenden Wolfsangel und sieht einer SS-Rune zum Verwechseln ähnlich. Rechts neben der Wolfsangel befindet sich als bekanntes Neonazi-Symbol ein in bestimmter Weise verzeichnetes W (nationaler Widerstand). Jahreszahlen, die an den Symbolen stehen, lassen vermuten, dass die Zeichen 1995 bzw. 1998 angebracht wurden.

Zwar kann ich nicht mit Sicherheit sagen, wer das verfassungsfeindliche Symbol aufgemalt hat. Doch weiß ich, dass es von den Bewohnern des Hauses Drosselweg 58 gebilligt wird.

Ich begab mich am 10.11.2002 gegen 15 Uhr mit Frau Mensah-Schramm zu diesem Haus. Frau Mensah-Schramm klingelte, worauf eine junge Frau mit langen schwarzen Haaren öffnete. Frau Mensah-Schramm stellte sich vor und bot an, die Nazi-Symbole unentgeltlich zu entfernen. Die junge Frau schob zunächst vor, der Hausbesitzer habe zu entscheiden, ob die Symbole entfernt werden dürften. Schließlich erklärte sie sogar, sie würde die Entfernung verhindern. Nach Angaben der jungen Frau soll der Hausbesitzer XXXX heißen, genauso wie sie selbst. Zeugin des Vorganges ist

Irmela Mensah-Schramm
XXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXX

Inzwischen haben die junge Frau und der Hausbesitzer genug Zeit gehabt, um das verfassungsfeindliche Symbol zu entfernen. Sie können sich nicht herausreden, ihnen sei die Bedeutung der Wolfsangel nicht bekannt gewesen.

Vom Amtsgericht Kirchhain aus ist der Drosselweg innerhalb von gut fünf Minuten zu Fuß zu erreichen. Es ist unglaublich, dass keiner der Richter, Staatsanwälte, Polizeibeamten und Rechtsanwälte, die täglich im Amtsgericht ein- und ausgehen, die Nazi-Schmierereien gesehen haben will. Nach Auskunft eines PHK Ochs von der Polizeistation Stadtallendorf wohnt in Kirchhain ein Staatsanwalt Ahne von der Staatsanwaltschaft Marburg. Bekanntlich müssen Delikte gegen § 86a von Amts wegen verfolgt werden. Kirchhain ist ein kleiner Ort. Warum hat Staatsanwalt Ahne die Wolfsangel nicht angezeigt? Es ist auch zu untersuchen, warum kein einziger Polizeibeamter und kein Mitarbeiter der Stadt Kirchhain die Initiative ergriffen hat. Die Versäumnisse der Behörden sind um so empörender, da Kirchhain als Nazi-Brennpunkt mehrmals negative Schlagzeilen gemacht hat.

Der Nazismus hat 50 Millionen Menschen das Leben kostet. Ich habe die Wahl, entweder Aktivitäten der gleichen Richtung schweigend hinzunehmen oder mir mein Haus zerschlagen zu lassen, wie es schon ein dutzend Mal geschehen ist. Damit Sie sich vorstellen können, was hier üblich ist, lege ich zwei Aufnahmen vom 2.2.2003 bei. Eine Aufnahme zeigt einen von drei Tätern, kurz bevor er die Überwachungsanlage an meinem Haus zerstörte. Er schlug meine Haustür ein und war nur durch wirksame Gegenwehr in die Flucht zu schlagen. Der verummte Mann ist mir bekannt. Er ist ein sogenannter *Einheimischer* und hat seinen Fremdenhass und seine nazistischen Ansichten klar zum Ausdruck gebracht.

Seit 1998 habe ich mindestens drei Nazi-Delikte angezeigt. Dass die Staatsanwaltschaft Marburg echte Ermittlungen eingeleitet hätte, ist mir nicht bekannt geworden. Mir wurden nicht einmal die Aktenzeichen mitgeteilt. Genauso wenig kann von ernsthaften Ermittlungen die Rede sein, wenn ich wieder einmal angegriffen wurde. Aus diesem Grund ist mir nicht zuzumuten, meine Anzeige direkt an die Staatsanwaltschaft Marburg zu richten. Aus Erfahrung bezweifle ich auch, ob meine Anzeige korrekt bearbeitet wird, wenn ich sie an den Generalstaatsanwalt in Frankfurt am Main schicke.

Um eine Eingangsbestätigung mit Angabe des Aktenzeichens wird gebeten.